

## Nichtamtlicher Teil.

### Elfaß-Lothringischer Buchhändlerverein.

**Bericht über die Hauptversammlung des Jahres 1912,**  
Sonntag den 23. Juni, in Straßburg.

Anwesend die Mitglieder: Volke sen. und Volke jun., Gebweiler, Dreher-Masminster, Ehrmann-Mülhausen, Hüffel-Colmar, Mantels-Schlettstadt, Beugel, Beust, Freihen, Hurter, Dr. Lüdtke, Pflieger, Rasch, Schweikhardt, Bomhoff, Weber in Straßburg.

Anwesend die Gäste: Faust-Heidelberg, Lang-Landau, Menzel-Baden-Baden, Troschütz-Karlsruhe.

Entschuldigt die Mitglieder: Eben-Metz, Fuchs-Zabern, Lebsche-Rappoltsweiler, Lust-Diedenhofen, Merz-Marfisch, Plehatsch-Colmar, Schneider-Bischweiler, Schwalb-Saargemünd, Scriba-Metz, Strider-Mülhausen, Stüdelberger-Mülhausen, Studer-Altkirch, Wettig-Colmar, van Hauten, Heinrich, Heiß, Hoffmann, Kahn, Schweher, Singer in Straßburg.

**Tagesordnung:** 1. Bericht über das verflossene Vereinsjahr; 2. Bericht über die Kantate-Versammlung in Leipzig; 3. Kassen-Bericht; 4. Neue Vereinsstatuten und Verkaufsordnung; 5. Anträge aus der Versammlung; 6. Wahl des Vorstandes.

Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung im Namen des Vorstandes, begrüßt die anwesenden Gäste und spricht dem anwesenden Mitgliede Herrn Beugel, der am 27. Juni sein 25jähriges Berufsjubiläum feiert, den Glückwunsch des Vereins aus. Er erstattet alsdann folgenden Jahresbericht:

Der Elfaß-Lothringische Buchhändlerverein besteht zurzeit aus 65 Mitgliedern, wovon 28 Mitglieder des Börsenvereins sind. Neu aufgenommen wurden 4 Mitglieder. Einige Firmen mußten ausgeschlossen werden, weil sie trotz wiederholter Mahnungen ihre Vereinsbeiträge nicht einlösten. Es lag ferner eine Anzahl von Neuanmeldungen vor, denen der Vorstand nicht ohne weiteres nachgeben zu können glaubte. Zugang und Abgang der Mitglieder sind mit unserer Vereinsgeschichte vielleicht enger verwoben, als in anderen Vereinen.

In unserem Grenzlande, in dem sich deutsche und französische Geisteskultur auf- und absteigend berühren, ist die Beurteilung der Berechtigung zur Aufnahme buchhändlerischer Firmen in den Elfaß-Lothringischen Buchhändlerverein eine außerordentlich schwierige. Sollen die elfaß-lothringischen Buchhändler ausschließlich Vorkämpfer und Träger deutscher Kultur sein? Oder sollen wir vermittelnd wirken zwischen den beiden oft scharf aufeinanderstoßenden Kulturströmungen und suchen, die Brücke zu bauen, die über die trennende Kluft hinüberzuführen imstande ist? Oder sollen wir gar uns auf den rein händlerischen Standpunkt stellen und jedem das Seine lassen? Das sind Fragen, die dem einzelnen Vereinsmitgliede je nach Abstammung und Wesensart zur Lösung überlassen bleiben müssen, die aber doch — wenn es sich um Aufnahme neuer Mitglieder handelt — vom Vorstande nicht unberücksichtigt gelassen werden können, sofern das in unserem Grenzlande schon an und für sich geringere Interesse an unseren deutschen Vereinsangelegenheiten nicht völlig erlahmen soll. Wir dürfen nicht die Gefahr heraufbeschwören, daß unser Vereinsleben, das von den organisierten Buchhändlern der wenigen größeren Städte unseres Landes nicht ohne Mühe aufrechterhalten wird, ganz auseinanderfällt. Wir müssen es unter Hintansetzung kleinlicher Konkurrenzbesorgnisse begrüßen, wenn heranwachsende, mit unserem buchhändlerischen Organisationswesen wenig oder gar nicht vertraute Firmen sich uns nähern und durch uns Stärkung zu erlangen suchen.

Voll-Buchhändler und Auch-Buchhändler können von uns nicht so rigoros geschieden werden wie von unseren altdeutschen Kollegen. Andererseits können wir aber auch wieder nicht zulassen, daß unsere Organisation nur als Deckung benutzt wird zur einseitigen Ausnützung der durch sie gewährten Vorteile, daß wir mißbraucht und wieder fallen gelassen werden, sobald wir nicht mehr nötig erscheinen.

Aus der Berücksichtigung und richtigen Erfassung dieser Gesichtspunkte erwachsen dem Vorstande des Elfaß-Lothringischen Buchhändlervereins wesentliche Schwierigkeiten, da es unter den obwaltenden Umständen häufig seinem Gefühl überlassen bleiben muß, den gangbaren Mittelweg zu finden. Das Gefühl ist aber keine durch bestimmte Vorschriften festgelegte Norm; das Gefühl kann täuschen, und die Meinung des Vorstandes kann nicht immer diejenige der Mitglieder sein. Es müssen sich deshalb notwendigerweise Meinungsverschiedenheiten ergeben, und diese Meinungsverschiedenheiten tauchen denn auch bei jeder Neuaufnahme in regelmäßiger Wiederholung auf. Sie bilden für unsere Vereinskorrespondenz den bleibenden Pol in der Erscheinungen Flucht.

Ich halte es deshalb für zweckmäßig, gerade auf diese Seite unserer Vorstandstätigkeit besonderes Gewicht zu legen und Ihnen die einzelnen Fälle jeweilig bekanntzugeben, damit die Fühlung zwischen Mitgliedern und Vorstand nicht verloren geht.

(Es folgt die eingehende Besprechung der einzelnen abgelehnten Aufnahme-Gesuche.)

Ich komme nunmehr zur Besprechung der Ereignisse innerhalb unseres Vereins. Zu der außerordentlichen Versammlung der Kreis- und Orts-Vereine in Eisenach am 23. und 24. September v. J. sandten wir unseren Schriftführer, Herrn Freihen, als Vertreter Elfaß-Lothringens. Derselbe erstattete Ihnen Bericht auf der am 15. Oktober v. J. im kleinen Saal des hiesigen Bürgermeisteramtes stattgehabten außerordentlichen Versammlung, die der Badisch-Pfälzische Buchhändlerverband gemeinsam mit unserem Verein veranstaltete. Sie alle werden sich gern des angenehmen Tages erinnern, der einen Höhepunkt in unserem Vereinsleben bedeutete und dessen von mehr als 60 Personen besuchte Tagung den Grund legte zu den freundschaftlichen Beziehungen, die uns heute mit unserem Nachbarverein verbinden. Ich gebe Ihnen das an unseren Verein gerichtete offizielle Schreiben des Badisch-Pfälzischen Buchhändlerverbandes vom 23. Oktober v. J. nachstehend zur Kenntnis. (Verlesung.) Auf dieser Oktoberversammlung erfolgte eine lebhafte Auseinandersetzung mit einem anwesenden Vertreter des Barsfortiments, dessen überraschende Verschärfung der Bezugsbedingungen in den Kreisen des deutschen Sortimentsbuchhandels lebhafte Erregung hervorgerufen hatte.

Die Auseinandersetzung mit den Barsfortimenten in weiterem Rahmen erfolgte auf der Herbstbesprechung des Börsenvereins-Vorstandes mit den Vorsitzenden der Kreis- und Ortsvereine, die am 4. November v. J. im Buchhändlerhause zu Leipzig, wie alljährlich, stattfand und der auch Ihr Vorsitzender beiwohnte. Auf dieser Besprechung wurde im Einverständnis mit den zum Schluß anwesenden Vertretern der Barsfortimente beschlossen, eine Kommission zu bilden, zu der neben dem Verbandsvorstande und den Vertretern des Barsfortiments noch die bekannten Vorkämpfer des Sortimentsbuchhandels Otto Meißner-Hamburg und Otto Paetsch-Königsberg hinzugezogen werden sollten. Die geplante Tagung der Kommission verzögerte sich infolge Erkrankung eines Kommissions-Mitgliedes. Inzwischen fand am 20. November v. J. eine Versammlung des Berliner Sortimenterevereins in Berlin statt, die allgemeines Interesse beanspruchte, da hier die Frage des Barsfortiments Gegenstand der Tagesordnung bildete.